

Oberhessische Presse

Tageszeitung für den Kreis Marburg-Biedenkopf



Film über Wulff

Drama über Ex-Präsidenten heute im Fernsehen.

Seite 10

Faschingszeit ist auch „Pille-danach“-Zeit

Experten aus Marburger Kliniken sind für die Beibehaltung der Rezept-Pflicht. Der Verein Pro Familia ist dagegen.

Seite 2

Protest gegen rechte Gewalt

Am Samstag erinnerten 400 Menschen an einen rechtsradikal motivierten Brandanschlag in Dautphetal 2008.

Video von der Demo: op-marburg.de

Moskau greift durch

Pussy Riot und Oppositionelle festgenommen.

Seite 11



Dienstag, 25. Februar 2014

www.op-marburg.de

148. Jahrgang, Nr. 47 - G 5419 - Einzelpreis Euro 1,80

Guten Morgen!

Vor einigen Tagen hatten wir an dieser Stelle über das schöne Lied „Weißt du, wie viel Sternlein stehen?“ geschrieben. Nun erfahren wir, dass die Wissenschaft sich dieser Frage ganz ernsthaft widmet. Christopher Kyba, Physiker an der Freien Universität Berlin, lässt Bürger per Smartphone-App übermitteln, welche Sterne sie sehen – um so die „Lichtverschmutzung“ in Städten zu messen. Auch andere Forscher rufen vermehrt zum Zählen etwa von Tieren auf – nach dem Motto: „Weißt du, wie viel Igel schlurfen?“ Die Strophe fehlt übrigens im Kinderlied. Warum? Auf „schlurfen“ reimt sich nichts.

TAGESSCHAU

DIE WELT

Barmer GEK baut ab

Mitgliederstärkste Krankenkasse will mittelfristig 3500 Stellen streichen und 400 Geschäftsstellen schließen.

Seite 11

VERMISCHTES

Smog in China

Die Zahl der Patienten mit Atemwegs- und Augenkrankheiten hat in dem Land massiv zugenommen.

Seite 10

BÖRSE

DAX 9 708,94 (+ 51,99)

DOW JONES 16 209,13 (+ 105,83)

EURO 1,3735 (+ 0,0028)

Seite 20

SPÄTMELDUNG ++20.55++

Ausgebüxter Luchs ist wieder da

Edertal. Der Ende Januar aus einem Gehege in Nordhessen ausgebüxte Luchs ist wieder da. Nach vier Wochen in Freiheit sei das Tier in einem kleinen Wald bei Vöhl-Basdorf wieder eingefangen worden, berichtete das Nationalparkamt Kellertal gestern Abend. Tierparkleiter Albert Hernold habe den zwei Jahre alten Luchs betäubt und in den Wildtierpark Edersee zurückgebracht.

WETTER



Seite 25



Neue Heimat für Marburgs Hilfspolizisten

Marburg. Streitschlichter, Falschparker warnen, Verbrecher festhalten: Seit gestern arbeiten neun Hilfspolizisten in der neuen Ordnungsamt-Dienststelle am Marburger Erlerning. Sie sollen künftig während der Streifen vor allem

die Unruhe-Gegend zwischen Marktdreieck, Lahnterrassen, Weidenhausen und der Oberstadt im Blick haben. Die Hilfspolizisten (Foto: Thorsten Richter) ziehen in ehemalige Feuerwehr-Dienstwohnungen und arbeiten ab sofort Tür an Tür mit

den Brandbekämpfern. „Räumlich eng zusammen zu sein, ist schon deshalb sinnvoll, weil wir viele Veranstaltungen Hand in Hand begleiten – etwa Rosenmontag oder 3 Tage Marburg“, sagt Carmen Werner, Marburgs Feuerwehr-Chefin.

Seite 7

36-jährige Lydia Werner will Bürgermeisterin werden

Gladenbach. Mit der 36-jährigen gebürtigen Marburgerin Lydia Werner ist die Zahl der Bewerber fürs Bürgermeisteramt in Gladenbach auf drei gestiegen. Die seit 2003 in der Kirchenmarktstadt lebende gelernte Friseurin ist verheiratet und hat vier Kinder. Sie ist parteilos und will sich auch im Wahlkampf von keiner Par-

tei oder politischen Gruppierung unterstützen lassen. Am Herzen liegt ihr die Zukunft ihrer Wahlheimatstadt Gladenbach. Vor allem für die Kinder und Jugendlichen müsse noch mehr getan werden, fordert sie. Am 25. Mai stellen sich außer ihr der parteilose Peter Kremer und Christiane Becker (CDU) zur Wahl.

Seite 3



Merkel wirbt für Nahost-Plan

Bundeskabinett in Israel · Auch Schnellboote sind ein Thema

Jerusalem. Bundeskanzlerin Angela Merkel hat zum Auftakt ihres Israel-Besuchs intensive Gespräche über den Nahost-Friedensprozess angekündigt. „Wir wollen, dass es hier Fortschritte gibt“, sagte sie kurz vor Gesprächen mit dem israelischen Regierungschef Benjamin Netanjahu gestern Abend in Jerusalem. Erneut trat die Kanzlerin für eine Zwei-Sta-

ten-Lösung ein, mit einem Palästinenserstaat, der in Frieden neben Israel lebt. Man werde auch über den Atomkonflikt mit dem Iran sprechen. Netanjahu betonte die große Freundschaft und intensive Zusammenarbeit zwischen den beiden Demokratien Deutschland und Israel. Wichtigstes Thema sei für ihn der Atomkonflikt mit dem Iran. Zu den Verhandlungen über ein

Friedensabkommen mit den Palästinensern versicherte Netanjahu: „Die Bevölkerung Israels will Frieden, einen Frieden, der den Konflikt beendet.“

Nach Informationen dieser Zeitung steht auch erneut der von Israel gewünschte Kauf von bis zu sechs Schnellbooten auf der Gesprächsliste. Ein deutsches Vertragsangebot liege bereits vor, heißt es.

Seite 11

Neubau des Elisabethenhofs eingeweiht

Alten- und Pflegeheim bietet 78 Plätze · Campus soll auf dem Rotenberg entstehen

Mit dem Neubau des Elisabethenhofs ist der erste von insgesamt vier Bauabschnitten des Großprojekts fertiggestellt.

von Heike Horst

Marburg. Gestern wurde das neue Haus der Diakonie offiziell eingeweiht. In dem modernen und lichtdurchfluteten Gebäude können in insgesamt sechs Wohngruppen jeweils 13 alte Menschen zusammenleben. Im Gegensatz zum alten Gebäude steht nun jedem Bewohner ein Einzelzimmer zur Verfügung.

Im zweiten Bauabschnitt sollen drei Punkthäuser mit 37 barrierefreien Wohnungen und rollstuhlfreundlichen Tiefgaragenstellplätzen entstehen, berich-

tete Projektleiter Andreas Bader. Die Wohnungen würden an Senioren, Menschen mit Behinderung, Familien, Paare und Singles vermietet. Baubeginn ist Mitte März.

Im dritten Bauabschnitt werde der alte Elisabethenhof saniert. Dort sollen in den Obergeschossen 32 Wohnungen für betreutes Wohnen entstehen. Im Terrassengeschoss wird künftig der ambulante evangelische Pflegedienst seinen Stützpunkt haben. Zudem sind 15 Plätze für die Tagespflege geplant.

Den Campus auf dem Rotenberg soll im vierten Bauabschnitt eine Kindertagesstätte komplettieren. Das sogenannte „Baderhaus“, eine denkmalgeschützte Villa, wird saniert und zu einer Kindertagesstätte umgebaut, so der Projektleiter.

Seite 6



Direkt neben dem alten Elisabethenhof (links) entstand der Neubau. Ein Übergang verbindet die Häuser. Foto: Thorsten Richter

Edathy zeigt Ermittler an

Berlin. Der SPD-Politiker Sebastian Edathy hat den Behörden schwerwiegenden Geheimnisverrat bei den Kinderpornografie-Ermittlungen gegen ihn vorgeworfen. Er stellte eine weitere Anzeige gegen die Staatsanwaltschaft Hannover, da Akten-Details in der „Frankfurter Allgemeinen Sonntagszeitung“ zitiert worden seien, wie Anwalt Christian Noll gestern mitteilte. Noll forderte Niedersachsen Justizministerin Antje Niewisch-Lennartz (Grüne) auf, die Staatsanwaltschaft Hannover sowie die vorgesetzte Generalstaatsanwaltschaft Celle von der Zuständigkeit für das Verfahren zu entbinden.

Die SPD-Spitze leitete ein Parteiverfahren gegen den früheren Bundestagsabgeordneten ein, wie Generalsekretärin Yasmin Fahimi nach einem einstimmigen Präsidiumsbeschluss mitteilte.

Seite 12



Aboservice: 08 00 / 3 40 94 11*
Anzeigen: 08 00 / 3 40 94 09*

*Gebührenfrei aus dem dt. Festnetz und dem dt. Mobilfunknetz.

MELDUNGEN

Tanzperformance
„Auf dem Sprung“

Marburg. Seit einigen Jahren kooperiert das Institut für Sportwissenschaft und Motologie (IFSM), unter der Leitung von Brigitte Heusinger von Waldege mit der Richtsberg-Gesamtschule in Form jährlicher Performance-Projekte mit Tanz und Bewegung. In nur vier Tagen erarbeiten alle Sechstklässer unter der Anleitung von Tanzlehrerinnen und Studierenden eine Bewegungsperformance mit Mitteln des zeitgenössischen Tanzes, Elementen des Hip-Hop und anderen Bewegungsformen. Das Thema der Performance ist diesmal dem Fach Gesellschaftslehre zugeordnet und eingebettet in die Unterrichtsreihe „Kinder dieser Welt“. Was bedeutet es für Kinder im Alter von ungefähr zwölf Jahren, auf dem Sprung zu sein? Heißt das fliehen, davon laufen, auf der Lauer liegen, bedeutet es on oder zu off sein? Das Ergebnis ist zu sehen am Donnerstag, 27. Februar, ab 18 Uhr im Forum der Richtsberg Gesamtschule.

Wanderung rund
um Goßfelden

Marburg. Zur Wanderung rund um Goßfelden lädt der Oberhessische Gebirgsverein Marburg am Sonntag, 2. März, ein. Treffpunkt ist um 11 Uhr am Hauptbahnhof (Zollamt). Die neun Kilometer lange Wanderung ist ohne große Schwierigkeiten.

Anmeldung bis Donnerstag, 27. Februar, bei Gertrude Rhiel, Telefon 0 64 21 / 95 31 60.

Afrika-Vortrag

Marburg. Professor Werner Ruf, Politologe und Friedensforscher von der Universität Kassel, hält morgen ab 19 Uhr im Weltladen, Markt 7, einen Vortrag zum Thema „Auf nach Afrika?“ Der Referent wirft einen historischen Blick auf die Zentralafrikanische Republik sowie die Verknüpfungen Frankreichs und Deutschlands in dieser Region.

PHILIPPS-UNIVERSITÄT

Veranstaltung

Abguss-Sammlung des Archäologischen Seminars: 12 bis 14 Uhr, geöffnet, Ernst-von-Hülse-Haus, Garteneingang, Biegenstraße 11.

Mensa-
Speiseplan

Mittagessen

Mensa Erlenring: 11.30 bis 14.15 Uhr; **Bistro Erlenring:** 8.15 bis 20 Uhr; **Mensa Lahnberge:** 11.30 bis 14.15 Uhr; **Cafeteria Lahnberge:** 8.30 bis 18 Uhr

Tagesgericht: Hausgemachter Apfelpfannkuchen mit Zimt und Zucker dazu Mirabellenkompott

Menü 1: Hühnerragout „Königin Art“ in Blätterteigpastete

Menü 2 fleischlos: Kartoffel-Cordon bleu mit Tomatensauce

Tellergericht Schnitzel: Schnitzel mit Pommes und Salat

Bistro Gourmet Fisch: Forelle gebraten mit zerlassener Zitronenbutter

Bistro Gourmet Fleisch: Putensteak mit Pfirsich überbacken dazu Bratenjus

Abendessen

Bistro-Erlenring: 17.45 bis 20 Uhr

Fleischgericht: Fischburger mit Salat, Tomate und Gurke dazu Pommes

Fleischlos: Brokkolinuggets mit Cocktailsauce, Bratkartoffeln und Salat

Cafeteria Lahnberge: 17 bis 18 Uhr

Fleischgericht: täglich wechselnde Grillgerichte

Ein Haus, das seine Bewohner schützt

Neubau des Elisabethenhofs auf dem Rotenberg nach 14 Monaten Bauzeit eröffnet

59 Bewohner sind Ende Januar in den neuen Elisabethenhof gezogen, wo sie sich inzwischen eingewöhnt haben.

Fortsetzung von Seite 1
von Heike Horst

Marburg. „Komm bau ein Haus, das uns beschützt“, heißt ein Kirchenlied, das die Gäste der offiziellen Einweihungsfeier gestern während einer Andacht sangen.

Der Elisabethenhof ist seit mehr als 100 Jahren ein solches Haus. In den Anfangszeiten war er Heimat für junge Menschen, die Hilfe benötigten, „heute sind es alte Menschen“, sagte Heimleiterin Margaretha Eidam.

„Viele haben sich gewünscht, dass es auf dem Rotenberg weiter geht“, so Eidam. Dieser Wunsch sei mit dem Neubau in Erfüllung gegangen. Auch in Zukunft würde der Mensch mit seinen individuellen Bedürfnissen im Mittelpunkt stehen. Zu verdanken sei dies dem Investor Georg Wink, der von Beginn an von dem Projekt überzeugt gewesen sei.

Oberbürgermeister Egon Vaupel (SPD) bezeichnete die Einrichtung als eine „Heimstätte für die Schwächsten unter uns“, deren Zukunft nun erstmal gesichert sei. „Die Voraussetzungen für die nächsten 100 Jahre sind geschaffen“, so Vaupel.

„Es handelt sich um eine diakonische Einrichtung und nicht um irgendein Investitionsprojekt“, sagte Dekan Burkhardt zur Nieden. Dementsprechend würden regelmäßig Gottesdienste gefeiert. Diese würden nicht nur von Bewohnern und Mitarbeitern des Alten- und Pflegeheims besucht, sondern auch von Anwohnern aus der Nachbarschaft. „Das ist ein Zeichen der Verbundenheit“, so der Dekan. Dank des Investors Georg Winkler konnte sogar



In der Cafeteria feierten die Gäste die Einweihung des Neubaus Elisabethenhof. Die Zimmer (rechts) sind hell und freundlich eingerichtet und verfügen auch über ein Bad. Fotos: Thorsten Richter

die historische Orgel mit umziehen. Winkler übernahm die Kosten für die Orgel-Sanierung. Margarethe Eidam liegt die Orgel sehr am Herzen, weil in der Musik viele Bewohner Trost finden würden.

Bewohner fühlen sich nach
vier Wochen heimisch

„Seit dem Umzug sind mittlerweile vier Wochen vergangen und wir fühlen uns langsam heimisch“, berichtete die Vorsitzende des Heimbeirats, Maria Launspach. „Die neuen Zim-

mer fanden zumeist Anklang.“ Ein großes Lob sprach Maria Launspach der Heimleitung sowie den Mitarbeitern der Einrichtung aus. „Egal ob wir pflegeleicht oder schwierig sind“, immer würden sie sich aufopferungsvoll kümmern.

Auf dem Areal am oberen Rotenberg werden künftig alle Generationen vertreten sein. Im nächsten Bauabschnitt entstehen drei Häuser mit Wohnungen, die an Senioren, Menschen mit Behinderung sowie Familien und Singles vermietet werden.



Im letzten Bauabschnitt wird das „Baderhaus“ zu einer Kindertagesstätte umgebaut. „Die Jüngsten und die Ältesten ver-

stehen sich ja bekanntlich am besten“, sagte Andreas Bader, Projektentwickler der BG Immobiliengruppe aus München.

Kugelhaus ist keine Alternative für Stadtmuseum

Schul- und Kulturausschuss lehnt Prüfantrag der Bürger für Marburg einstimmig ab

Was passiert mit dem Kugelhaus? Nach der Diskussion im städtischen Schul- und Kulturausschuss ist jedenfalls klar: Für das Stadtmuseum ist es keine Alternative.

von Peter Gassner

Marburg. Einstimmig lehnte das Gremium einen Prüfantrag der Bürger für Marburg (BfM) ab, die vorschlugen, das Kugelhaus als alternativen Standort des Stadtmuseums zu erwägen.

Der Zeitplan sehe vor, dass die Universität mit dem Institut für Völkerkunde den ersten Teil des Gebäudes im Sommer 2014 räumt. Ende des Jahres stehe das Gebäude dann komplett leer, so die Begründung des Antrages.

Dementsprechend gelte es bei der Suche nach einer Verwendung die Einrichtung eines von der Universität losgelösten Stadtmuseums zu diskutieren. Es handele sich lediglich um einen Prüfantrag betonte zwar Andrea Suntheim-Pichler, doch könne man „sich schon fragen, ob ein einheitliches Museum zur Universitäts- und Stadtgeschichte sinnvoll“ sei. Es gebe viele Gründe den Plänen zur Einrichtung im Schloss zuzustimmen, „aber auch viele Gründe nach Alternativen zu suchen“. Dem Einwand von

Stadtträtin Dr. Kerstin Weinbach (SPD), die Errichtung des Museums gehe „am besten mit Uni und Land gemeinsam“, hielt sie die Einsparungen des Landes entgegen.

„Hessen hat wenig Geld“, so Suntheim-Pichler, daher seien Zuschüsse keineswegs gesichert. Die Universität spiele zwar eine wichtige Rolle in der Stadtgeschichte, es gebe jedoch auch einige Stadtteile, auf die dies nicht zutrefte.

Beim Kugelhaus sei die Zukunft zudem ungewiss. Zwar gebe es verschiedene Modelle, die auf eine Teilnutzung durch die Gemeinde St. Johannes hinwiesen, doch sehe es derzeit so aus, als ob das Bistum Fulda plane, das Gebäude durch einen externen Investor kaufen und von der Gemeinde benötigte Flächen von dieser anmieten zu lassen. Sollte das Stadtmuseum dort Einzug halten, könne vermieden werden, dass ein frem-

der Investor „das kirchliche Umfeld stört“. Die Einrichtung des Museums könne darüber hinaus schneller und unabhängig von den Plänen des Landes Hessen umgesetzt werden. Zu guter Letzt eigne sich das Kugelhaus aber auch aus historischen Gründen. Schließlich sei das dortige Areal der älteste Teil der Stadt Marburg.

Im Ausschuss fand der Vorschlag jedoch keinen Anklang. Auch das Kugelhaus sei in der

vorliegenden Potenzialstudie bereits berücksichtigt worden, erläuterte Weinbach.

Diskussion „nicht sinnvoll“

Es sei „nicht sinnvoll jetzt bei jedem möglicherweise leerstehenden Gebäude neu zu diskutieren“. Auch die übrigen Abgeordneten schlossen sich dieser Auffassung an und verwiesen auf den gemeinsam gefassten Entschluss, bei dem die Einrichtung eines zusammengehörigen Stadt- und Universitätsmuseums im Schloss beschlossen worden war. Es gebe gute Gründe, Stadt und Universität als eng verzahnte Einheit zu sehen, nicht zuletzt aufgrund der Bewerbung für das Weltkulturerbe, so der Tenor.

„Das Schloss ist der zentrale Anlaufpunkt“, resümierte Weinbach weiterhin. „Es ist größer und man hat dort alle mit im Boot“. Der Aufbau eines Museums sei schließlich „eine große Sache“ und erfordere eine stattliche Investition.

Auch aus diesem Grund gehe es „am besten mit Land und Uni zusammen“. Auch in Sachen Kugelhaus habe sie zudem „andere Informationen“. Sie sehe „momentan keine Gefahr“, dass das Bistum vom Kauf absehen könne. Andernfalls sei die Stadt aber „kein potenzieller Käufer“. Denn „wir können nicht immer und überall einspringen“, so Weinbach.



Das Kugelhaus, rechts davon die Kugelkirche.

Panorama-Fotomontage: Thorsten Richter